

Tampa Bay Sun Bowl 2004

Am 25.12.2004 um 5.00 Uhr ging es endlich los... Das ganze Warten, auf den ersten Trip in die USA, endlich hatte es ein Ende. Wir trafen uns in einer kleinen Gruppe von 4 Leuten am Flughafen in Düsseldorf. Der erste Flug sollte nach Amsterdam gehen, wo wir die anderen Kollegen treffen sollten, um dann gemeinsam in die Vereinigten Staaten zu fliegen. Abgesehen von meiner Flugangst und der kleinen Maschine, die 50 Leute fassen konnte, und ich irgendwie immer das Gefühl hatte der Pilot fährt jeden Moment Pedale aus, und bittet uns mit zu treten, da die Propeller gerade ihren Geist aufgegeben haben, war der erste Flug eine gute Vorbereitung auf das was da noch so alles auf uns zukommen sollte. In Amsterdam angekommen trafen wir wie vereinbart auf die anderen Kollegen. So weit so gut.

Beim Check - in für den Flug von Amsterdam nach Washington fing es dann richtig an... Als erstes gab es leichte Verständigungsprobleme mit den Securitybeamten der Fluggesellschaft, und dann wurden wir ausgefragt über alles erdenkliche..,

- "Haben sie die Tasche selber gepackt?"
- "Sind Sie direkt zum Flughafen gefahren oder haben Sie vorher noch jemanden getroffen?"
- "Welche Elektronik haben Sie dabei, und gehört das allen Ihnen?"
- Und so weiter und so weiter.

Nachdem wir diese Hürde genommen hatte, genossen wir den Flug bei gutem Essen und den aktuellen Kinofilmen die es sogar in Deutsch zu sehen gab.

In Washington angekommen wurden wir alle in einen engen Raum geleitet und mussten bei erhöhten Temperaturen in diesem stickigen Raum auf einen Platz am Schalter warten, der unsere Visaanträge und Fragebogen entgegen nimmt und bearbeitet. Außerdem mussten wir unsere Fingerabdrücke abgeben und wir wurden nochmals ausgefragt was wir hier in den USA wollen, und wie lange wir bleiben.

Dann ging es endlich weiter nach Orlando. Dieser Flug verlief jedoch ohne größere Komplikationen.

In Orlando angekommen wartete Michael mit den Fahrern schon auf uns, um uns zum Hotel zu bringen. Im Hotel angekommen bekamen wir unsere Zimmer, welches bei der guten Organisation wirklich schnell ging, und bezogen sie. Kurz danach trafen wir uns um den Ablauf der nächsten Tage zu besprechen. Dann fielen wir wie Tod ins Bett.

Am nächsten Tag war erst mal akklimatisieren und am Abend eine Infoveranstaltung der Turnierleitung angesagt. Bei dieser bekamen wir die Regeln und den Ablauf bekannt gegeben. Die Spiele wurden dann, jedem mit Namen versehen zugeteilt.

Den ersten Spieltag begann dann jeder damit zum Platz zu fahren und seine Gespanne zusammen zu suchen. (Jedes Spiel wurde im Gespann geleitet)

Nachdem man dann seine Leute zusammen hatte, welches bei mir überwiegend Schiedsrichter anderer Nationen waren, begannen die Spiele bei wunderschönem Wetter.

In den ersten paar Minuten war es für einen deutschen Schiedsrichter wie mich, sehr schwer sich dem amerikanischen Fußball anzupassen. Es wird sehr hart aber fair gespielt, und man ist es gar nicht mehr gewohnt kaum Kritik während des Spiels in Form von Meckern zu bekommen. Alles in allem kann man sagen die Amis spielen einen nicht schlechten Ball, aber manchmal erinnert es sehr an das berühmte Kick and Rush Spiel.

Nach drei Tagen, endete das Turnier dann mit dem Finale, welches ich für amerikanische Verhältnisse sehr schlecht fand, da die Amerikaner normalerweise alles pompös und mit viel Show betreiben, und diese Finalspiele wie normale Gruppenspiele über die Bühne gebracht wurden. (kleine Anregung von mir: Liebe Amerikanische Freunde, Ihr hab so viele Stadien und Sportstätten.. Nutzt Sie doch für so ein geiles Turnier!! Denn meiner Meinung nach sollte ein solch groß aufgezogenes Turnier auch groß enden.)

Nachdem das Turnier nun zu Ende war, und wir alles in allem zufrieden stellende Leistungen erbracht hatten, gab es für uns nur noch eins.. Urlaub!

Die Silvesterfeier verbrachten wir, von unseren amerikanischen Freunden eingeladen, in einem Privathaus. Na ja, „Haus“ konnte man das nicht mehr nennen. Es war eher ein Anwesen mit ca. 450 qm auf einer Ebene, mit Pool und einem riesigen Garten. (klein wie die Amerikaner es halt lieben). Die Feier verlief sehr locker und jeder unterhielt sich mit jedem. Selbst die 10jährige Madison führte ausgedehnte Dialoge z. Bspl. mit Paul, einem dänischen Kollegen, ob die Star Wars Trilogien nun echt oder nur gespielt seien. Alles in allem war es ein gemütlicher Abend mit sehr viel Spaß.

Am Tage darauf (01.01.05) machten wir uns auf, um die Fülle von Angeboten in den Shopping Centern (Outletstores) zu erkunden. Nach ein paar Anfahrtsschwierigkeiten fanden wir das Outlet und kauften was das Zeug, bzw. die Kreditkarte hergab ein.

Einen Tag später machten sich die Furchtlosen von uns auf, Bush Gardens zu erleben.(Ein Freizeitpark mit Achterbahnen bis zum Abwinken und einem kleinen Zoo).

Fünf weniger Wilde von uns, zu denen zählte u. a. ich, fuhren aufs Land und besuchten eine Erdbeerfarm, wo es Erdbeeren (was auch sonst?) mit Sahne (ca. 2\$) gab, so dass einem sein „Zucker“ schon mal den Vogel zeigte.

Nachdem wir Jürg dann in einem Shop mit einem Plastikmilitärkostüm eingekleidet hatten und er seine Funksprüche abgegeben hatte, fuhren wir durch Hillborough County über eine gigantische Highwaybrücke zurück ins Hotel.

Der 03.05.05 begann für uns um 4.00 Uhr in der Frühe. Die Everglades waren das Ziel unserer Begierde. Nach 2½ Stunden Fahrt kamen wir in der Everglades an und buchten direkt das Ticket in die grüne Hölle. Mit Captain Bob und seinem Kumpel schossen wir mit ohrenbetäubenden lauten (man musste Ohrenschützer tragen)) und pfeilschnellen (bis zu 38 Meilen schnell) Nusschalen mit Propeller durch das Geäst.

Nachdem wir den bissigen Wildschweinen ein „good morning“ gewünscht hatten und uns einig waren, keinen alleine da zu lassen , begegneten wir dem Tier, auf das wir schon die ganze Zeit gewartet hatten, und welches an diesem Tag noch eine große Rolle spielen sollte! Ein Krokodil! Es schwamm um unser Boot herum. Unser augenscheinlich lebensmüder Bootsführer hielt seinen Arm aus dem Boot, ärgerte den ca. 2 Meter langen grünen Häuptling fortwährend mit einem Fisch, guckte uns an und fragte ob wir denn nun ein gutes Foto geschossen hätten ? Dabei lagen mir immer die Gegenfragen auf der Zunge: „Hat dein Arm eigentlich eine gute Versicherung?“

„Was würde deine Frau oder dein Chef sagen, wenn du Ihnen gestehen müsstest, dass du nur noch einen Arm hast und nicht mehr arbeiten kommen kannst oder Du zu Hause deiner Frau nicht mehr beim Abwaschen helfen kannst, nur damit „ the good looking Guys from Germany ja ein schönes Foto für zu Hause haben?“

Aber na ja, dies verkniff ich mir, und betete, dass dieses grüne Dings schon gegessen hatte.

Nachdem er dann mit uns noch mit der Höchstgeschwindigkeit durchs Geäst gejagt war, und wir unseres Lebens nicht mehr ganz sicher waren, ging es zurück an Land auf eine Krokodilfarm.

Hier konnten alle Guys from Germany einmal ein Krokodil auf den Arm nehmen. Das war eine echt interessante Erfahrung. Zappelnd, oben hart und unten drunter weich versuchte jeder dieses Ding auf den Arm zu nehmen (kleiner Wortwitz) und es für ein Foto einigermaßen schön in die Kamera zu strecken.

Nachdem dieser Fototermin nun zu Ende war, gingen wir auf die andere Straßenseite und verspeisten das was wir gerade in groß und klein bewundert hatten in einem Seafoodrestaurant (Wasserfütterrestaurant), und ich muss sagen, es hat echt gut geschmeckt!

Nach diesem anstrengendem Tag hielten wir auf der Rückfahrt noch an einem kleinen „jungle“ an. Nach kurzem Suchen und zahllosen Mückenstichen an allen Körperstellen die man so von sich noch gar nicht kannte, sahen wir Mr. Alligator noch mal ohne Boot, Zaun oder abgeklebter Schnauze.

..... WOW. Schnell ein Foto geschossen, und dann die Beine in die Hand genommen und nix wie weg.....

Am 04.05.05 zeigte uns Jerry (ein Freund von Michael) Ibor City (alter Stadtkern von Tampa, heute eine Vergnügungsmeile) .Wir bekamen eine Tour mit allem was dazugehört... Ein kleiner Kurzfilm vorab, dann eine Führung mit einem hoch motivierten Studenten und zum Abschluss eine Möglichkeit ein paar Souvenirs einzukaufen um die lieben Verwandten daheim zu beschenken.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Sachen und zogen nach Orlando, denn wir wollten uns ja die berühmten Universal Studios ansehen. Nach ein paar Problemen beim Ticketkauf schafften wir es dann in diesen Park einzudringen und uns von Erdbeben, über weißen Hai bis hin zur Unendlichen Geschichte alles gefallen zu lassen. Am Abend zogen wir dann noch in das größte Hardrock Café der Welt um den Tag in den Studios schön ausklingen zu lassen.

Am Abend trafen wir uns noch mal alle zusammen in einem Steakhouse um die fantastischen 2 Wochen ausklingen zu lassen.

Am 06.05.05 kam dann der Tag der Abrechnung, oder anders ausgedrückt der Rückflug.

Nach anfänglichen Verschiebungen und Ausfällen der Flüge kamen wir am 07.01.05 in good Old Germany an. Wir waren wie erschlagen von den Eindrücken aber auch glücklich wieder hier zu sein.

Alles in allem möchte ich sagen, ein absolut geiler Trip mit vielen Eindrücken und neuen Erfahrungen die jeder einmal in seinem Leben machen sollte.

Manuel Hergarten (Essen)